

Korrespondenzen.

Ueber Gram-elektive Züchtung.

Von Prof. Dr. G. Gassner in Braunschweig.

Die in Nr. 39 dieser Wochenschrift gebrachten Ausführungen von Eisenberg geben mir Veranlassung zu der kurzen Erklärung, daß mir die dort angeführten Arbeiten des genannten Autors auf dem Gebiete der Gram-elektiven Züchtung leider entgangen waren, vor allem wohl, weil sie in dem bekannten Handbuch von Kolle-Wassermann, das ich zu meiner Orientierung auf dem fraglichen Gebiete benutzte, keine Aufnahme mehr gefunden hatten. Bei dieser Sachlage möchte ich daher auch meinerseits ohne Einschränkung feststellen, daß die Priorität des Prinzips der Gram-elektiven Züchtung Herrn Dr. Ph. Eisenberg zukommt, wenn auch natürlich im einzelnen die von mir an Metachromgelb-Nährböden gewonnenen Feststellungen Neues enthalten.

Gleichzeitig aber darf ich nochmals darauf hinweisen, daß keine meiner bisher zur Züchtung Gram-negativer Keime, insbesondere Typhus- und Ruhrbazillen vorgeschlagenen Nährböden, auch nicht dem Conradi-Drigalski-, dem Endo-, dem Malachitgrün-Agar, bei denen, wie Eisenberg sagt, das Prinzip der Gram-Elektivität „unbewußterweise“ Anwendung gefunden hat, eine totale Unterdrückung der Gram-positiven Keime eigentümlich ist und daß von allen bisher in die Praxis eingeführten Nährböden nur der von mir vorgeschlagene Metachromgelb-Wasserblau-Dreifarbennährboden die totale Unterdrückung aller Gram-positiven Keime gewährleistet und so den an einen Elektivnährboden zu stellenden Anforderungen genügt.